

# Deutsche Allgemeine Zeitung.

„Wahrheit und Recht, Freiheit und Gerechtigkeit.“

Freitag,  
3. Januar 1879.

Instraße

hat an die Expedition in  
Leipzig zu senden.

Insertionsgebühr

für die Spaltenzeile 20 Pf.  
unter Einschluss 20 Pf.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin, 1. Jan.** Se. Maj. der Kaiser begrüßte bei dem heutigen Neujahrsempfange die Generalität, in gewohnter Müstigkeit, Frische und Kraft mit kurzen Dankworten in Erwiderung der ihm dargebrachten Glückwünsche derselben, und geruhte darauf, jeden einzelnen durch eine längere Unterhaltung auszuzeichnen. Nach der Gratulation der Generale empfing Se. Maj. die Commandeure der Leibregimenter, die landständigen Fürsten und deren Gemahlinnen und die am Hofe accreditirten Botschafter. Um 1 Uhr fand der Empfang der activen Staatsminister statt.

**Berlin, 1. Jan.** Die Auswechslung der Ratificationen und den am 16. Dec. hier unterzeichneten Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn hat gestern hier stattgefunden.

**Wien, 31. Dec.** Wie die Politische Correspondenz meldet, wurde heute Nachmittag im Auswärtigen Amte die österreichisch-italienische Vereinbarung unterzeichnet, nach welcher für den Monat Januar 1879 bis zum Inkrafttreten des neuen Handelsvertrages am 1. Febr. der bisherige österreichisch-italienische Handelsvertrag in Wirksamkeit bleibt, mit der einzigen Ausnahme, daß die aus Italien eingeführten Artikel nicht mehr nach den bisherigen Conventionaltariffen, sondern nach den Vereinbarungen des neuen österreichisch-italienischen Handelsvertrages behandelt werden sollen.

**Budapest, 1. Jan.** Bei dem heutigen herkömmlichen Neujahrsempfange der liberalen Partei durch den Ministerpräsidenten Tisza bezeichnete der letztere das abgelaufene Jahr als ein Jahr selbstloser, patriotischer Pflichterfüllung und gab in Bezug auf das neubeginnende Jahr der Hoffnung Ausdruck, daß dasselbe von günstigen Erfolgen für das allgemeine Wohl werden und eine Lösung der schwebenden schwierigen Fragen zum Heile des Vaterlandes herbeiführen möge.

**Rom, 30. Dec.** (Verspätet eingetroffen.) Der am 24. Dec. von dem Papste an den vormaligen

Legation in Rom gerichtete Brief hat nach dem Officiellen folgende Inhalt:  
Der Papst dankt zunächst dem Erzbischof für die ihm dargebrachten Glückwünsche und weist auf die einträchtigen Bestimmungen hin, welche unter allen katholischen Bischöfen herrschen. Auf Grund dieser Einheit der Lehre, der Gesinnung und der Action dürfe er hoffen, daß die Dinge in erwünschter Weise sich entwickeln würden und daß alsdann nicht nur die Kirche, sondern auch die bürgerliche Gesellschaft sehr kostbare Früchte davon ernten werde. Die Uebel, von denen die Gesellschaft bedroht sei, gingen besonders hervor aus den Beeinträchtigungen, welche die Kirche erfahren habe. In dieser Ueberzeugung haben wir seit Beginn unseres Pontificats gesucht, die guten Beziehungen zwischen den Fürsten und Vätern einerseits und den Kirchen andererseits wiederherzustellen. Besonders aber haben wir unsern Geist der edeln deutschen Nation sofort zugewendet, damit nach Beilegung der religiösen Zwistigkeiten dieselbe wieder die Wohlthaten eines dauerhaften Friedens erlangen

könnte. Von unserer Seite haben wir alles Mögliche gethan, diesen Zweck zu erreichen, aber Gott allein weiß, ob das begonnene Werk ein glückliches Ergebnis haben wird. In jedem Falle werden wir mit demselben Eifer in unserer schwierigen Mission bis an das Ende unsers Lebens ausdauern. Die sociale, politische und religiöse Ordnung ist durch die subversiven Lehren und ausschweifenden frechen Gesinnungen verblendeter Menschen überall so bedroht, daß wir die Pflichten unsers apostolischen Amtes zu verabsäumen glauben würden, wenn wir es unterließen, der zum Tode schwachen Gesellschaft die wirksamen Mittel zu reichen, welche die Kirche besitzt, um die Gesellschaft zu heilen. So werden wir für die deutsche Nation fortfahren zu wirken inmitten der Hindernisse aller Art, denn unsere Seele wird niemals Ruhe finden, solange der kirchliche Friede in Deutschland nicht wiederhergestellt ist. Damit unser Streben einen schnellen Erfolg erziele, wenden wir uns an den deutschen Episcopat, damit er sich bemühe, die Gläubigen den Lehren der Kirche immer zugänglicher zu machen. So werden die Gläubigen, Dank ihrer Haltung und Dank ihrer vollen Unterwerfung unter die Gesetze, welche nicht im Widerspruch mit dem Glauben und den Pflichten gegen die katholische Kirche stehen, sich würdig zeigen, die Wohlthaten des Friedens wieder zu erlangen und lange zu genießen. Wir setzen zu Gott, daß er seinen Stellvertreter auf Erden und die Bischöfe erleuchte und daß er, der die Herzen der Könige in seiner Hand hat, dem edeln und mächtigen Deutschen Kaiser und seinen Rathgebern wohlwollende Gesinnungen einflöße.

Der Papst fordert am Schlusse seines Briefes die deutschen Bischöfe auf, die Gläubigen zum gemeinsamen Gebete um Gottes gnädigen Beistand zu ermahnen, und ertheilt den deutschen Bischöfen und den Gläubigen ihrer Diocesen seinen Segen.

**Rom, 1. Jan.** vormittags. Gestern hat bei dem Könige feierlicher Empfang des diplomatischen Corps stattgefunden. — Das Amtsblatt veröffentlicht die Verlängerung der Handelsverträge mit der Schweiz, mit Frankreich und mit Oesterreich-Ungarn bis zum 31. Jan.

**Paris, 1. Jan.** Der heute anlässlich des Neujahrsestes hier und in Versailles stattgehabte officiële Empfang verlief dem Programm gemäß. Auf die kurzen Ansprachen der Präsidenten des Senats und der Kammer erwiderte der Marschall-Präsident mit Wünschen für die Wohlthat des Landes.

**London, 30. Dec.** Bezüglich des von der Pforte den europäischen Mächten mitgetheilten Vorschlages, auf alle vom Auslande in die Türkei einzuführenden Waaren einen Zoll von 20 Proc. zu legen, haben neuerdings Unterhandlungen zwischen der türkischen Regierung und England stattgefunden. Die englische Regierung hat sich bereit erklärt, einem Einfuhrzoll von 15 Proc. zuzustimmen, und hat gleichzeitig der Pforte die Erhebung eines Ausfuhrzolles von 8 Proc. anempfohlen. (S. T. B.)

**London, 31. Dec.** In den Grafschaften von Mittel-Schottland sind infolge des Thauwetters große Ueberschwemmungen eingetreten. — Wie verlautet, wird der Großherzog von Hessen mit seinen Kindern demnächst zum Besuche der Königin in Osborne eintreffen.

**London, 30. Dec.** Die Regierung hat an die städtischen Behörden aller Fabriksstädte Englands und Schottlands, in denen eine Stockung eingetreten ist, das Ersuchen gerichtet, ihr die detaillirtesten Mittheilungen über den Umfang der Noth zugehen zu lassen. In allen Orten haben sich Hilfscomités organisiert; da aber die Privatmittel nicht ausreichen, so wird vielfach an die Hilfe des Staates appellirt. (S. T. B.)

**Oldham, 30. Dec.** Heute haben viele Arbeiter die Arbeit zu reducirten Löhnen aufgenommen, sodas wieder eine größere Zahl von Fabriken in Thätigkeit ist. (S. T. B.)

**Sheffield, 30. Dec.** Die South Yorkshire- und North Derbyshire-Bereinigungen der Kohlengrubenbesitzer haben den Arbeitern mitgetheilt, daß sie infolge des Daniederliegens des Kohlenhandels entweder die Löhne um 2 1/2 Proc. herabsetzen oder umfangreiche Entlassungen vornehmen müssen. (S. T. B.)

**London, 1. Jan.** Den Daily News wird aus Peshawar von gestern gemeldet, eine Bande aus dem Hochlande habe die von den britischen Truppen verlassene Position, den Scheiberpaß, besetzt, die Telegraphendrähte zerschnitten und die Verbindung mit Alimusjid unterbrochen. Eine von Junrood gegen diese Bande abgeordnete englische Truppencolonne habe die Verbindung wiederhergestellt. — Der Herzog von Edinburgh ist zum Contreadmiral ernannt worden.

**Kalkutta, 1. Jan.** General Roberts sollte gestern mit einer kleinen Abtheilung Dazarpir verlassen und in der Richtung von Khost vorgehen. Die bisherigen Versuche der Afghanen, in dem District von Khost eine Erhebung gegen die Engländer zu Stande zu bringen, sind erfolglos gewesen. General Stewart hat den Weg durch den Engpaß von Gwojurnummehr dermaßen in Stand gesetzt, daß derselbe von der schweren Artillerie passiert werden kann; der Vormarsch gegen Kandahar wird heute sowohl auf dem Wege durch den Gwojurnapass wie auf dem durch den Khostapass beginnen. Nach zuverlässigen Berichten besteht die Besatzung von Kandahar aus drei schwachen Regimentern ohne Artillerie; das Gerücht, daß von Herat aus Verstärkungen nach Kandahar abgeschickt worden seien, hat sich nicht bestätigt.

**Petersburg, 31. Dec.** Der Reichsrath hat die von dem Finanzminister vorgeschlagenen neuen Steuervorlagen genehmigt; dieselben betreffen, wie die Agence russe meldet, die Stempelsteuer sowie die Steuern auf Liqueure, auf Eisenbahnbillets, auf Versicherungen und auf nicht aus Asien importirte Baumwolle. — In Astrachan ist eine starke Epidemie ausgebrochen.

**Petersburg, 1. Jan.** Im Jahre 1880 soll in Moskau eine große internationale Ausstellung stattfinden. Dieselbe dürfte mit großen Feierlichkeiten verbunden sein, da sie mit dem fünfundsingzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers zusammenfällt.

## Aus Hamburg.

**Hamburg, 27. Dec.** Unsere Stadt geht gegenwärtig einer bemerkenswerthen Umgestaltung entgegen. Der hauptsächlichste Theil der — wenn auch in Promenaden verwandelten — Wälle, welche vom Millernbis zum Damnthor die innere Stadt von dem Terrain der Bororte Einsbüttel und Rotherbaum scheiden, soll niedergelegt und auf dem so gewonnenen Boden eine Art Ringstraße als directe Fortsetzung der Lombardbrücke und der Esplanade errichtet werden. Der beträchtliche „Dammthorwall“ wird bei diesem Anlasse in seiner jetzigen Gestalt verschwinden und einer schönen neuen Straße Platz machen, deren eine Häuserseite die Rückseite der Gebäude bildet, die sich nach der künftigen Ringstraße hin erheben sollen. Letztere wird ein 3 1/2 Meter breites Trottoir, einen 12 1/2 Meter breiten Fahrweg und 4 Meter breiten Reitweg erhalten, welcher später zur Anlage einer zweigleisigen Pferdebahn benützt werden kann; daneben bleibt denn noch ein hinlänglich breiter Promenadengürtel erhalten, und auch von den in der Straße selbst gelegenen Baumgruppen werden die werthvollsten geschont und durch Treppen mit der Straße verbunden werden können. Durchbrüche werden eine bessere Verbindung von dem Innern der Stadt nach dem Zoologischen und Botanischen Garten und nach den Friedhöfen herstellen, und bereiten die Zeit vor, wo letztere ihrer jetzigen Benutzung entzogen und zunächst in Promenaden verwandelt werden. Schon ist bei dem dritthalb Stunden entfernten Dorfe Ohlsdorf ein kolossales Terrain für den künftigen Centralfriedhof erworben, dessen theil-

weise Benutzung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, wenn auch bis zur Schließung der sämtlichen gegenwärtigen Friedhöfe noch 15—20 Jahre verstreichen dürften.

Das Wachsthum der Stadt dürfte zum Theil im Zusammenhange mit diesen Plänen für die nächste Zeit ein mehr intensives als extensives sein. Gerade jetzt vollzieht sich der Proceß, die hier und da noch weitläufigen Läden in der baulichen Entwicklung der Bororte (und selbst der Vorstädte Sanct-Pauli und Sanct-Georg) auszufüllen, sodas dieselben sich wirklich überall als Theile der Stadt darstellen. Auch daran wird gearbeitet, dem ausgedehnten und stark bevölkerten Terrain vor dem Damnthor eine Kirche zu geben, während es bis jetzt außer den vier Kirchen der Altstadt und der einen Kirche der Neustadt nur in den benachbarten Dörfern Hamm und Eppendorf Kirchen gibt. Bemerkenswerth für die jetzige Physiognomie der Stadt ist ferner, daß in neuester Zeit einige Denkmäler errichtet oder projectirt worden sind: die Schiller-Statue, das Kriegerdenkmal, das Angelidenkmal, der monumentale Hansabrunnen, das Lessing-Denkmal (noch projectirt). Der Bau des neuen Rathhauses an Stelle des 1842 abgebrannten steht immer noch in weitem Felde, doch läßt sich jetzt wol mit Sicherheit behaupten, daß dasselbe nicht, wie vielfach vorgeschlagen worden, in die Binnenalster hinein, sondern auf dem gleich von Anfang an dafür vorgesehenen „Rathhausplatz“ vor der Börse errichtet werden wird. Von den beiden großen Kirchen, welche damals gleichfalls abgebrannt, ist die Nicolalkirche (die höchste der Welt) längst wieder vollendet und auch die Petrikirche dieses

Jahr fertig gestellt worden. Ueberhaupt sind die Spuren des großen Brandes jetzt endlich vollständig getilgt. Der Börse, die damals gerettet wurde, steht jetzt eine Erweiterung bevor.

Mit den Vororten zählt Hamburg zur Zeit circa 380000 Einwohner. Unmittelbar angrenzend finden wir weiter die Städte Altona mit gegen 90000, Ottensen mit 16000, Wandsbeck mit 15000 Einwohnern, Das der Zwischenverkehre zwischen Stadt, Vorstädten, Bororten und Nachbarstädten ein ungeheurer ist, läßt sich denken; es vermitteln denselben zur Zeit (außer der Verbindungsbahn Klosterthor-Altona) sechs Pferdebahnen, deren eine gegenwärtig schon im Besitz von drei Straßenlocomotiven ist, und 14 Dammbahnen; außerdem die Alsterdampfboote. Von den Pferdebahnen fährt eine, die Altonaer, alle 5 Minuten; allerdings durchschneidet sie einige Straßen von so außerordentlicher Belebtheit, daß es unerträglich sein dürfte, zur Entlastung derselben einen durchgehenden Parallelstraßenzug herzustellen, was auch eben jetzt in Angriff genommen ist.

## Vom dresdener Hoftheater.

**R. W. Dresden, Ende December.** Am 25. des letzten Monats im Jahre gab man als Neuheit im Neustädter Hoftheater das von der auswärtigen Kritik vielbelobte Lustspiel von L'Arronge: „Doctor Klaus.“ Dieses sogenannte Lustspiel ist genau genommen weder Lust- noch Schauspiel; es steht zwischen beiden, nähert sich aber zuweilen sogar der Posse. Für ein Lustspiel drohen zu viel ernste Ausichten, die nicht grundlos